

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage  
„Unsere Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntagsbeilage  
„Feierstunden“

Verbreitete Zeitung im  
Oberamtsbezirk. — Ver-  
setzen Sie haben von  
bisherem Erfolg.

Der 1. Jahrgang mit  
inhaltsreicher Illustration.  
Es wird keine Ausgabe  
verpasst. Der 1. Jahrgang  
des 1. Monats ist  
schon erschienen. Die  
Abnahme von 1000  
Exemplaren ist  
schon erfolgt. Die  
Abnahme von 1000  
Exemplaren ist  
schon erfolgt. Die  
Abnahme von 1000  
Exemplaren ist  
schon erfolgt.

Telegramm-Adresse:  
Gesellschafter Nagold.  
Postfachnummer:  
Stuttgart 5113.

Erhöht an jedem Wert-  
lo-Bestellungen nehmen  
infolge der Erhöhung  
des Postzinses entgegen.

Verkaufspreis  
monatlich M. 1.80  
jährlich M. 20.00  
Einzelhefte 1.00  
Derzeitige Preise  
für den Postzins  
sind erhöht. Die  
Abnahme von 1000  
Exemplaren ist  
schon erfolgt. Die  
Abnahme von 1000  
Exemplaren ist  
schon erfolgt. Die  
Abnahme von 1000  
Exemplaren ist  
schon erfolgt.

Nr. 235

Gründet 1826

Montag den 6. Oktober 1924

Freitag Nr. 29

98. Jahrgang

### Tagespiegel

Der Kabinetsrat beriet wiederholt über die Verhandlungen des Reichskanzlers mit den Fraktionen. Der Reichskanzler sprach sich mit Herr. Nach einer Genfer Meldung soll der Völkerverbund beim Vertreter der Völkerverbundregierungen, soweit sie bei der Schweizerischen Bundesregierung in Bern beglaubigt sind, zu einer kurzen außerordentlichen Beratung über die Zulassung Deutschlands einberufen werden. Die Völkerverbundkonferenz soll nicht im Juni 1925 stattfinden, sondern auf spätere Zeit verschoben werden. — Das war vorauszusetzen, denn an der Abweisung haben die Völkerverbundregierungen kein Interesse mehr, nachdem die Ansetzung Deutschlands auf unbeschränkte Zeit beschlossen ist.

In den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wurde erklärt, die französische Regierung werde von der Vorkaufspflicht absehen.

Verstärkte Besprechungen des ägyptischen Ministerpräsidenten Zagul Pascha mit Mac Donald in London blieben ergebnislos. Zagul beharrte darauf, daß der Sudan zu Ägypten gehöre und von den Engländern geräumt werden müsse.

In den Besprechungen mit Zagul lehnte Mac Donald es ab, die englischen Truppen aus Ägypten und Mandatgebieten zurückzuführen.

Shanghai wird namentlich auch von Süden von den Truppen der Provinzen Kiangsu und Fokien angegriffen. Bis Sonntag, 22. Oktober südwestlich von Shanghai, ist eine Schlacht im Gange.

### Genf und Washington

Warum sind die Amerikaner eigentlich in den Krieg eingetreten? Von den Friedensparteiern zum die Freiheit zu retten um die Zivilisation zu schützen, um den Unmenslichkeiten des Laubhüttenkriegs entgegenzutreten? Kann man dabei ohne weiteres absehen, das war Kaiser Dunsch, der den Kämpfern im eigenen Volk und gewissen anderen Leuten vor gemacht wurde. Nein, die Frage ist: wozu kam der Volkspersönlichkeit, die in den Vereinigten Staaten steht, der Antriebe, auf jeden Fall, mit oder ohne Justitia-Nummel, ein entscheidende Rolle im Kriegsdrama zu spielen?

Der Antriebe wird, wie stets in solchen Fällen, verschiedenes Burett haben; eine davon, und nicht die unbedeutendste, ist der jedenfalls der günstige Umstand, daß die Japaner auf der asiatischen Seite lagen. Japan ist die Großmacht des Stillen Weltmeers; nicht in dem Sinne, daß es die vorherrschende Macht wäre, sondern in dem Sinne, daß seine Lebensinteressen allein an dieses Meer gebunden sind. Alle anderen Anlieger des Weltmeers sind nur mit einem Teil ihrer Interessen an das Stille Weltmeer gebunden. England, Russland, Frankreich, die Vereinigten Staaten sind mit einer oder mehreren Rückfronten auch an das Interessengebiet des Atlantischen Weltmeers gebunden. Deshalb wäre es für die Zukunft Japans von ungemein wichtiger Bedeutung, sie dort gebunden zu halten; will sagen, in Europa, der großen westlichen Halbkugel Asiens, die in den Atlantischen Ozean hineinragt, jenes Weltreich der Mächte erhalten zu helfen, was keiner von ihnen gestattete, sich zu irgendeiner Zeit fern von der gesammelter Kraft der Angelegenheiten des Stillen Weltmeers zugewenden. Japan aber hat mit, das europäische Gleichgewicht unheilbar zu zerstören, indem es sich an der Zerstörung der deutschen Großmachstellung beteiligte! Die Kraft des von allen Seiten angelegenen deutschen Riekes reicht noch aus, die russische Weltmacht zu brechen — damit war Japan für England als Bundesgenosse allenfalls nützlich geworden.

Denn die Politik Amerikas wird geographisch bestimmt dadurch, daß es an zwei Weltmeere grenzt. Auf einer von beiden Seefronten muß es unbedritten die Oberhand haben, wenn es sich in seiner Weltmachstellung behaupten will. Auf einer Front wurde den Vereinigten Staaten die Zielsetzung der mächtigsten Weltmacht von den Japanern bestritten; die Japaner, aber hatten sich, gelockt durch die sichere Basis von Alaska, von Anfang mit in den Weltkrieg hineingezogen. Für die Dauer des Weltkrieges also war diese Front der Vereinigten Staaten unbedroht. Die Gefährdung lag durch Eingreifen in den Weltkrieg, im entscheidenden Augenblick, an der atlantischen Front zum Herrn der Lage zu werden, was für die Amerikaner zu günstig, als daß sie sich auf nur einen Augenblick belassen hätten. Ueberlegung muß bei solchen Entscheidungen überhaupt weniger eine Rolle, als der Trieb zur Selbsterhaltung durch Machtvermehrung; der jedem gebundenen Staatswesen innewohnt. Als die Amerikaner das gegen mehrere Niederlagen nicht schwer ringende Deutschland vollends niedertrompeln wollten, taten sie das meiste aus Liebe für die angeblich bedrückte „Justitia“, nach uns Liebe für die angeblich bedrückte „Justitia“, sondern um England dauernd sein zu lassen, indem sie ihm keine Weltmachstellung restierten, es so wie vom japanischen Bündnis lösten und es dauernd an die amerikanischen Weltinteressen banden.

Es liegt auf der geraden Linie dieser Politik, daß die Vereinigten Staaten sich, neben der Hypothek auf alle anderen europäischen Staaten, die der Krieg ihnen in die Hände gespielt hat, auch eine Hypothek auf Deutschland zu sichern wünschten. Dazu sollte ihnen der Dawes-Plan verhelfen.

Die Aufhebung des europäischen Gleichgewichts, durch Zerrüttung der deutschen Großmachstellung, hätte eine Folge, die von den englischen Kriegsmachern, den Krieg und Lord George und Northcliffe, kurzschlüssig nicht vorausgesehen worden war: der französisch-englische Gegensatz, der die Weltpolitik des 17. und 18. Jahrhunderts bestimmt hatte und der mit dem deutschen Sieg von Sedan zugunsten Englands entschieden zu sein schien, sollte überaus stark wieder auf. Was Wunder, daß das von England preisgebene und zur nächsten Einkreisung beurteilte Japan Frühling mit Frankreich suchte! Nun wird sich, durch die unermessliche Wendung, die die Dinge in Genf bekommen haben, daß das Einvernehmen zwischen Japan und Frankreich offenbar weiter gediehen ist, als die Öffentlichkeit annehmen konnte. Daß Frankreich den Völkerverbund, diesen Schutzverband der Kreuzgenossen, den es konstantiert, den Japanern auch als Schutz gegen die Vereinigten Staaten bei etwaigen Auseinandersetzungen über die Auswanderungsfrage, zur Verfügung stellen kann, enthält die unterirdischen Zusammenhänge, die für die zukünftige Gestaltung der Weltpolitik noch außerordentlich bedeutsam werden können.

Ob die Erlautesen des Völkerverbundes eine Ahnung davon gehabt haben, was hier mit ihnen gemacht wird? Möglicherweise bekommen sie hinterher einen lächerlichen Schreck, wenn sie die ganze Schärfe des Gegenstückes erkennen, der sich zwischen Genf und Washington aufzutun im Begriff ist — und bauen ihr Heldentum schmerzhaft wieder ab. An sich wäre ein Völkerverbund, der seinem Namen keine Schande zu machen den Ehrgeiz hätte, durchaus im Recht, wenn er sich die Freiheit nicht nehmen ließe, auch die große Zukunftfrage des Stillen Weltmeers vor sein Forum zu ziehen. Aber dieser Genf Völkerverbund, dessen Ehrgeiz nicht höher steht, als der Gerichtsanhänger des Verfallenen Dittus zu machen, hat das Recht seiner beherrschenden Kräfte gründlich verkannt, als er sich aufs hohe Meer der weltpolitischen Interessengegenstände hinauswagte. Genf wird vor Washington eines Tages zumütig abtreten müssen — oder es wird über kurz oder lang seinen Völkerverbundselbst zumachen müssen. Seine Niederlage ist dem Völkerverbund, wenn er es nicht mehr mit dem wehr- und waffenlosen Deutschland, sondern mit einer nach allen Seiten unabhängigen Weltmacht zu tun bekommt, in jedem Fall gewiß. Für uns wird es lehrreich sein, den Ausgang dieses Handels nach als Zuschauer, von draußen mitzuerleben und zu beobachten.

### Die 800 Millionen-Anleihe

Von einem finanzpolitischen Mitarbeiter

In wochenlangen schwierigen Verhandlungen haben die deutschen Regierungsvertreter in London um die 800-Millionen-Anleihe gerungen. Endlich ist man soweit, für Deutschland verhältnismäßig günstige Bedingungen — angeblich 7 Proz. Zinsen und einen Auflegungssturz von 97 — durch den in London wohnenden Finanzminister Dr. Luther unterschreiben zu lassen. Nach den Londoner Konferenzverhandlungen zeigte sich in England eine starke Geringschätzung gegen die Anleihe und die englischen Bankkreise stellen außerordentlich hohe Zinsforderungen. 8 Proz. waren eine Forderung das Mindeste, was man für die deutsche Staatsanleihe verlangte. Woher dieses Mißtrauen? Deutsche Großkaufleute, die mehrmals im Jahre geschäftlich in London zu tun haben, kommen von ihrer Herbsreise mit allen Anzeichen des Schreckens zurück und erzählen: In London veranstalteten ganzlich private deutsche Kreditgeber, kleine Bankiers usw. eine wilde Wüste Jagd auf das deutsche Kapital. Zum großen Teil der englischen Sprache nicht mächtig, ohne Kenntnis der Gebräuche und Gewohnheiten der englischen Geschäftswelt errangen diese Freibeuter des Privatcredits überall Aufträge. Sie entwickelten phantastische Pläne, bieten 20 und 30 Proz. Zinsen und konnten nicht verstehen, warum sie trotz ihrer glänzenden Angebote überall hinausgeworfen werden. Der englische Geschäftsmann legt sich natürlich mit Recht, daß Unternehmungen, die solche hohen Zinsätze von selber anbieten, innerlich faul und deshalb kreditunwürdig sein müssen. Die Besorgnis, die der Engländer für solche unvollständigen Unternehmungen hat, überträgt er in Unkenntnis der deutschen Verhältnisse leicht auf ernst zu nehmende Angebote. Angegebene deutsche Geschäftleute geizten durch das teilweise Treiben jener Agenten in Wahrheit und dieser führt auf die amtlichen Kreditverhandlungen ab.

So kam es also, daß die deutschen Regierungsvertreter anfangs einen schweren Stand hatten. Nur der Geduld, mit der sie die englischen Bankherren über die wahre Lage der deutschen Finanzverhältnisse aufklärten, ist es zu danken, daß man verhältnismäßig günstig abkam. Das Gerücht, daß die Zeichnung der Anleihe erst nach der Präsidentenwahl in Amerika erfolgen werde, hat sich bis jetzt nicht bestätigt. Die ersten Oktobermorgen gelten fast allgemein als der beste Zeitpunkt für die Kasse. Den Amerikanern kommt es

darauf an, das Mindestmaß von Sicherheit festzustellen, unter der ihre Anleihezeichner das Geld hergeben sollen. Gefänge es den amerikanischen Bankiers nicht, ihren Anleihezeichnern die Sicherheit der Anlagen klarzumachen, dann glückt die Zeichnung nicht und der ganze Domesplan schwebt in der Luft. Die Amerikaner haben keine Neigung, deutsche Anleihe zu kaufen, wenn noch irgend eine Möglichkeit politischer Zusammenstöße besteht.

### Neue Nachrichten

Zur Regierungsombildung

Berlin, 5. Okt. Ueber die Besprechung der deutschnationalen Abordnung beim Reichskanzler wird nur mitgeteilt, daß die Abgeordneten den Kanzler darauf aufmerksam machten, daß in den Verhandlungen am 28. August über die Regierungsombildung mit keinem Wort davon die Rede gewesen sei, daß auch die Sozialdemokraten in die Regierung aufgenommen werden sollen. Der jetzige Vorschlag des Reichskanzlers stelle daher etwas ganz Neues dar. — Die verschiedenen Fraktionen werden ihre endgültigen Beschlüsse erst im Laufe der kommenden Woche fassen.

Die Deutsche Volkspartei erklärt, sie habe den Verhandlungen des Kanzlers mit den Sozialdemokraten und den Deutschnationalen nur unter der Voraussetzung zugestimmt, daß im Zusammenhang unverzüglich die Klärung über das Programm und die Regelung der Parteibeteiligung vollzogen werde. Die Erwartung sei nicht erfüllt worden, die notwendige Regierungserweiterung dürfe aber nicht gefährdet werden. Das Regierungsprogramm müsse unverzüglich festgestellt und die Fraktionen zur Erklärung aufgefordert werden, ob sie auf dieser Grundlage mitwirken und mit welchen Fraktionen sie zusammenarbeiten wollen. Schreiere der Versuch, die Regierung von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten zu erweitern, so solle nur mit den Deutschnationalen über ihren Beitritt verhandelt werden.

Der „Botenbote“ schreibt die Sozialisten, die sich der Bildung der Volksgemeinschaft entgegenstellen, gehen von der Sozialdemokratie und dem Reichspräsidenten ab. Der Reichskanzler habe keine klare Auskunft gegeben, wie er sich das Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie denke z. B. hinsichtlich der christlichen Volksschule, der Sozialpolitik usw.

Der Reichskanzler hat nun bestimmte Richtlinien für die Führung der äußeren und inneren Politik entworfen. Diese Richtlinien sollen die Grundlage für eine Zusammenfassung der in Betracht kommenden Parteien bilden. Auf Grund dieser Richtlinien werden die Verhandlungen mit den Fraktionen weiter geführt.

### Die Umgestaltung der Reichsbank

Berlin, 5. Okt. Die außerordentliche Hauptversammlung der Anteilhaber der Reichsbank hat über die Neuordnung der Bankstatuten und die Annahme des neuen Reichsbankgesetzes zu beschließen. Dr. Schacht führte aus, in dem 50-jährigen Bestehen der Bank seien noch nie so wichtige Änderungen vorgenommen worden; sie sind auf die politischen Verhältnisse zurückzuführen, während bisher alle Änderungen nur wirtschaftliche Notwendigkeiten maßgebend waren. Der Domesplan verlange einen Einfluß des Auslandes auf die Bank, die Währungspolitik der Bank bleibe in der Hand des Direktoriums, dem nun die Vollmacht gegeben wird, auch ohne Beiziehung der Anteilhaber mit der Reichsregierung sich auseinanderzusetzen. Das Reichsbankkapital soll von 180 auf 90 Millionen Goldmark zusammengesetzt werden, indem die Anteilhaber um die Hälfte entwertet und auf zwei alte ein neuer Schein ausgesetzt werden. Dieses Grundkapital von 90 Millionen wird um 210 auf 300 Millionen Goldmark erhöht und die neuen Anteilhaber werden den bisherigen Inhabern der Anleihe der Golddiskontbank im Austausch zum Nennwert, den Inhabern der alten Reichsbankanleihe oder zu einem noch festzusetzenden Kurs angeboten werden. Von den 6 ausländischen Verwaltungsräten seien diejenigen von Frankreich, England, Italien, Schweiz und Holland bereits bestimmt, der belgische noch nicht ernannt, ebenso können über die deutschen Mitglieder noch keine Mitteilung gemacht werden. Wie die Durchführung des Domesplans, so sei auch die Umgestaltung der Reichsbank von dem Zustandekommen der Anleihe abhängig; man hoffe, daß sie Mitte nächster Woche unterzeichnet werden könne.

Die Versammlung nahm alle vorliegenden Entwürfe im ganzen an. Der Hauptausschuß soll vorläufig bis zum Inkrafttreten des neuen Reichsbankgesetzes bestehen bleiben.

### Die Anleiheverhandlungen unterbrochen

Berlin, 5. Okt. Reichsfinanzminister Dr. Luther und Dr. Schacht sind unverändert aus London nach Berlin zurückgekehrt. Von amerikanischer Seite sind Bedenken gegen die Anleihe unter den gegenwärtigen Umständen festgestellt. Dr. Luther aber ist vorübergehend hält. Nach Rücksprache mit dem Reichstagsauschuß wird der Reichsfinanzminister in nächster Woche wieder nach London abreisen, um die Verhandlungen fortzusetzen.





Handelsvertragsverhandlungen auch mit Japan  
Berlin, 5. Okt. Japan hat in Berlin um Handelsvertrags-  
verhandlungen nachgelacht. Bei diesen bevorstehenden Ver-  
handlungen wird es sich nicht um den Abschluß eines Tarif-  
vertrags, sondern um eine gegenseitige Gewährung  
unbeschränkter Reisbegünstigung handeln. Die  
Reichsregierung hat bereits vor mehr als Jahresfrist Schritte  
in dieser Richtung unternommen, die jedoch infolge der ab-  
lehrenden Haltung Japans bis jetzt noch zu keinem Ergeb-  
nis geführt haben. Man hofft, daß es durch diese Verhand-  
lungen gelingen wird, einige bisher bestehende einseitige Maß-  
nahmen Japans gegenüber Deutschland beseitigen zu können.  
Die deutsche Ausfuhr nach Japan betrug während der ersten  
4 Monate dieses Jahres rund 50 Millionen Goldmark, da-  
gegen hat Deutschland während der ersten Monate dieses  
Jahres allein für 117 Millionen Mark Seide aus Japan ein-  
geführt.

#### Befeldigungskasse

Berlin, 5. Okt. Der Bundesvorsitzende des Reichsban-  
ners Schwarz-Roh-Gold, der sozialistische Oberpräsident  
Höring veröffentlicht in den sozialdemokratischen und  
demokratischen Blättern einen schwer beleidigenden Brief an  
den Reichstagsabgeordneten Dr. Geißler, den Vorstän-  
den der Vereinigten Bayerländischen Verbände. Geißler hat  
gegen Höring eine Befeldigungsklage angehängt.

#### Hochverratsprozess

Leipzig, 5. Okt. Bei dem 18-jährigen Kaufmann Werner  
Fischer und dem gleichaltrigen Hilfsarbeiter Otto Grün-  
inger, beide in Stuttgart, wurden Flugschriften und  
Plakate revolutionären Inhalts beschlagnahmt. Bei Grün-  
inger überdies eine Pistole, Infanteriemunition und zwei  
Handgranaten beschlagnahmt. Der Staatsgerichtshof ver-  
urteilte Fischer wegen Beihilfe zur Vorbereitung zum  
Hochverrat zu einem Jahr Gefängnis und 50 Mark Geld-  
strafe, Grüninger zu 9 Monaten Gefängnis und 50 Mark  
Geldstrafe.

#### Verflechtung des „Dames-Kaufmanns“

Paris, 5. Okt. Die Entschädigungskommission hat be-  
schlossen, den Beginn für das Inkrafttreten des Dawesplans  
vom 6. erst vom 13. Oktober an zu rechnen. Der vor-  
läufige Generalagent Owen Young soll hierzu den Vorschlag  
gemacht haben. — Damit verschoben sind auch alle Räu-  
mungsfristen usw. im besetzten Gebiet um eine Woche.

#### Schwierigkeiten beim Eintritt in den Völkerbund

London, 5. Okt. Der „Daily Telegraph“ bezweifelt, daß  
England den französischen Standpunkt betreffend die Auf-  
nahme Deutschlands in den Völkerbund beitreten könne. Her-  
vat müßte, daß Frankreich, England und Belgien die  
deutsche Deutschschrift gemeinsam beantworteten, er wolle auch  
die Bedingung, daß Deutschland an irgendeiner Hinsicht eine Be-  
sonderung erlaube, eine solche Deutung geben, die Mac-  
Donald nicht beklagen könnte. Andererseits könne Deutschland  
nicht von einzelnen Staaten Sicherheiten verlangen, der Be-  
schluß über die Aufnahme sei vielmehr Sache des ganzen Völ-  
kerbunds.

#### Die Krise in England

London, 5. Okt. Die Regierung hat den Vermittlungsan-  
trag der Liberalen nicht angenommen und verlangt, daß über  
die konservative Währungsreform zuerst abgestimmt  
werde. Es handelt sich bekanntlich um die Einstellung eines  
Strohverfahrens durch den Generalstaatsanwalt Hastings  
gegen den Kommunisten Campbell, der in der „Workers Week-  
ly“ das Heer zum Ungehorsam aufgereizt hatte.

#### Das Ende des Königreichs Hebräisch

Paris, 5. Okt. Hayes meldet: König Hussein von  
Jordanien hat abgedankt.  
Das Königreich Hebräisch ist eine Kriegsschöpfung Eng-  
lands, um das türkische Reich zu zerstören. Durch Zer-  
stückung des abgetrennten Araberreichs in vier „selbständige“  
Reiche, Hebräisch, Palästina, Jordanien, Irak sollte Arabien  
über gleichzeitig geschwächt werden, so daß sie unter engli-  
schen „Schutz“ den Briten nicht gefährlich werden konnten.  
Wie andere Schöpfungen der Kriegsgewinnner kommt auch  
das Königreich Hebräisch in Vorbereitung ins Wanken. Die Erhebung  
der Djordjan-Araber und der Wahabis hat zunächst dem  
Königreich Hussein, der im Weltkrieg zum Abfall von der  
Türkei sich hatte bekennen lassen, ein schnelles Ende gemacht.  
In Palästina gibt es bereits hart und in Rußland wird auch  
Hun gestärkt. Die Araber und Kurden wollen sich in  
regelmäßiger Form wieder der Türkei anschließen, sie haben  
den „Segen der Befreiung“ durch den Vertrag von Sevres  
hinzufügen zu begreifen Gelegenheit gehabt.

Neuer verbreitet, die Bevölkerung des Hebräischs wolle  
eine vorläufige Regierung „fordern“ (von England?), die der  
religiösen Ordnung der ganzen moslemischen Welt sich an-  
paße und gegen niemand kämpfen wolle.

#### Weggehoffenes englisches Flaggen

Konstantinopel, 5. Okt. Bei einem Gefecht türkischer  
Truppen mit englischen Flaggen wurde ein Flaggenzug ab-  
geschossen. Die beiden Flaggen wurden gefangen genommen.

#### Japan behält sich die Entschädigung vor

Tokio, 5. Okt. Die japanische Regierung erklärte, sie  
habe zwar die vorläufige Annahme des Genfer Protokolls  
durch die japanische Abordnung gebilligt, behalte sich aber die  
Befähigung vor bis sie die Abmachung über die Sicherheit  
genau geprüft habe.

### Württemberg

Stuttgart, 5. Okt. 75. Geburtstag. Heute feiert der  
frühere Staatspräsident in Württemberg, Wilhelm Blos,  
der 75. Geburtstag. Blos, der in Weidheim in Baden ge-  
boren ist, wurde in der Revolution 1918 an die Spitze des  
Staats berufen.

Johannisfest. Zur Würdigung der 25-jährigen Amtsführung  
des Direktors der Stuttgarter Straßenbahnen, Baurat Bö-  
cher, fand in der Völkerei eine schöne Feier statt. Zu-  
sammen wurden an 142 Anwesende mit lauer Dienstzeit Ge-

schichte verteilt, die nach Wahl in einer Tischfeier oder in  
einem entsprechenden Geldbetrag bestanden.

Schwarzerdahl. Der württ. Schriftsteller der „Süd. Ver-  
baterzeitung“, Adolphe, wurde wegen Aufregung zum  
Gewerkschaft zu 2 Monaten Gefängnis und 300 Mark Geld-  
strafe verurteilt. — Der 25-jährige ledige Hilfsarbeiter Georg  
Haug von Gingen a. N. gab in der Trunkenheit bei einem  
Streit in einer Wirtschaft der Stuttgarter Altstadt auf einen  
Schmied und dessen Frau einen scharfen Schlag ab, der  
allerdings fehlging. Wegen Verdröhung wurde Haug zu fünf  
Monaten Gefängnis verurteilt.

Wirtschaftseröffnung. In der „Bauhütte“ in der Schloß-  
straße wurde am Freitagabend in Gegenwart der höchsten  
Würdenträger des Landes, der Presse und sonstiger geladenen  
Gäste der „Baustation Reichardt“ eröffnet, der nach dem  
Urteil der Wähler der Reichsbank — Verzeihung der Landes-  
hauptstadt — noch gefehlt hat. Es wurde ein solennes Mahl  
mit erlesenen Weinen usw. gereicht, die dem neuen Betrieb  
das beste Zeugnis ausstatten.

Die Zahl der Unterstützung beziehenden Erwerbslosen im  
Arbeitsnachweisbüro Stuttgart betrug am 24. Sept. 789  
Personen, am 30. Sept. 707 Personen.

#### Aus dem Lande

Reutlingen, 3. Okt. Unfall. Am Spilhofgebäude, das  
gegenwärtig verbleibt wird, fiel nachmittags ein Brett auf  
die Wehgerstraße als eben fahrender Lieferwagen vorbeiging.  
Das Holzstück traf ihn an den Kopf und brachte ihm nicht un-  
erhebliche Verletzungen bei.

Rohwangen Odt. Rothweil, 5. Okt. Einbruch eines  
Bräutes. Die Ueberführungsbau der Drahtseilbahn  
Nellingen—Bellingen an der Straße zwischen Rohwangen  
und Dötternhausen wurde durch einen englischen Förder-  
wagen zerstört. Der noch am Zugseil hängende Wagen blieb,  
während die Bahn noch im Betrieb war, an der Brücke  
hängen und sich durch ihre Verankerung. Durch den  
Einbruch der morschen Brücke wurde vielleicht größeres Un-  
glück verhütet.

Ulm, 1. Okt. Wiederaufbau des Neuen Baus.  
Der Wiederaufbau des „Neuen Baus“ macht gute Fort-  
schritte. Am 1. September wurde mit den Bauarbeiten be-  
gonnen. Schon nach Ablauf eines Monats sind die Arbeiten  
hinsichtlich gefördert, daß der Bau vor Eintritt des Winters  
unter Dach sein wird. Zurzeit werden die mit Hochdruck be-  
triebenen Eisenbetonarbeiten für die Stadtwerkstätten über  
dem 2. Stock fertiggestellt und nebst der im Bau stehenden  
Maurerarbeiten ausgeführt. Rund 120 Arbeiter  
sind am Bau beschäftigt.

Ravensburg, 4. Okt. Teure Hilfe. Infolge über-  
mäßigen Alkoholkonsums kam hier in den letzten Tagen  
gegen Mitternacht ein älterer Herr zu Fall. Des Wegs  
kommende Leute nahmen sich seiner an und brachten ihn  
wieder auf die Füße, entschädigten sich aber für ihre hilfe-  
reiche Tat durch die Gemeinheit, dem hilflosen die goldene  
Taschenuhr abzuholen und auch die Rette, womit sie ver-  
schwanden.

Möckingen Odt. Ravensburg, 4. Okt. Ertrunken.  
Während der Nachschicht fiel Johannes Graf in den Kanal  
und ertrank. Der fleißige Arbeiter ist schon 30 Jahre in  
der Papierfabrik beschäftigt und bedient auch schon lange  
Zeit diese Wasseranlage.

Vom Bodensee, 5. Okt. Lebensrettung. Bei der  
Ermüdung der Raub in den See fiel das 14-jährige Mädchen  
des Landjägers Mayer in Friedrichshafen in den Fluß und  
wurde von der Strömung fortgerissen. Ein Raddfahrer, dessen  
Runde nicht ermittelt werden konnte, führte sich ins Wasser  
und brachte das bereits bewußtlose Kind ans Land.

### Aus Stadt und Land.

Ragold, den 6. Oktober 1924.

#### Nach der Ernte

Seltam ist dein Herz bewegt,  
Leer, als sei ein Freund geschieden;  
Hände in den Schoß gelegt,  
Wiß dich Ruhe nicht bestriden.

Ist so still der weite Raum,  
Daß du schredhaft aufschreihst,  
Wie die Stare sich im Baum  
Wärmend für die Nisse scharen.

Wißtst du, daß du am Pfingst-  
Nachmittag die schweren Schollen,  
In dem feuchten Furchenzug  
Wäulich glänzend aufgesprochen.

Und du spürst zukünftige Saat  
Schon im Herbstvergehn sich fünden:  
Aus Balkenbrüchen keine Tat,  
Und das Herz wird Ruhe finden.

Joachim o. Winterfeld-Damerow.

Vom Sonntag. „Des Sommers letzte Rose“, so part  
von einer Geste gespielt, drang hinaus in die dunkle Nacht.  
Und es war wie ein herber schwarzer Abschied, wie ein ver-  
haltenes, banges Ringen, wie eine unendliche Sehnsucht! Ein  
Abschied vom kleinen Baldobeleiten, vom Wäldchen auf der  
Wiese, vom Röschen dort am Hage, ein Klagen, warum soll  
all die Pracht vergehen, warum soll alles schwinden, uns  
verlassen? Schwer wurde das Herz und Tränen füllten die  
Augen. O komm doch wieder, du Rosenkätz, du Wäldchen,  
du Röschen, geliebte Zeit! Und die Hoffnung kam und machte  
Mut, es geht vorbei, die herbe Zeit des Winters und diese  
grünen Tage, wenn sie schon kommen, wollen wir uns ver-  
gönnen:

Der Rebell steigt, es flut das Land;  
Schreit ein den Wein, den holden!  
Wir wollen uns den grünen Tag  
Vergönnen, ja vergönnen!

Die Reichsregierung für die C-Verhaltenskosten (Ernährung,  
Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich  
für den 1. Okt. auf das 1,19 billionenfache der Vorkriegszeit.  
Die Steigerung von 1,7 Prozent gegenüber der Vormonat  
(1,17 billionenfache) ist auf die Erhöhung der Wohnungsmieten,  
teilweise auch auf die Erhöhung der Nahrungsmittelpreise  
zurückzuführen. Für den Durchschnitt des Monats September  
berechnet sich die Reichsziffer auf das 1,16 billionenfache.  
Gegenüber dem 1,14 billionenfachen im Durchschnitt des Monats  
August ergibt sich eine Steigerung von 1,8 Prozent. Die Er-  
nährungskosten allein betragen im Durchschnitt des Monats  
September das 1,25 billionenfache der Vorkriegszeit.

Rückkehr der Ausgewiesenen und Verdrängten. Von  
der Hilfsstelle für Vertriebene und Verdrängte sind  
mitgeteilt: Im Sanctions- und Ruhrgebiet sind sämtliche  
Ausweisungen mit Ausnahme derjenigen von einigen hundert  
Boomsien zurückgenommen. Im absehbaren preussischen  
Gebiet sind die Ausweisungen ebenfalls in Gänze mit weni-  
gen Ausnahmen zurückgenommen. Unter die Begnadigung  
für das alt- und das neubefreite Gebiet fallen grundsätzlich  
alle Straflosen politischer oder überwiegend politischer Natur,  
soweit es sich nicht um Verbrechen gegen das Leben handelt,  
die den Tod herbeigeführt haben. Vor der Ausführung der  
Rückkehr eines Ausgewiesenen oder Verdrängten in das alt-  
oder neubefreite Gebiet ist für jeden Fall dringend zu raten,  
schriftliche Auskunft bei der Heimatbehörde einzuholen, ob  
der Rückkehr keine Hindernisse im Wege stehen. Zur Ein-  
reise selbst ist nur ein Personalausweis mit Lichtbild erfor-  
derlich; der Personalausweis des unbefreiten Gebietes genügt.

Postsendungen mit ungenügender Aufschrift. Mängel in  
der Aufschrift von Postsendungen, namentlich das Fehlen  
von Straße und Hausnummer, sowie Nummer der Zuhilfenahme  
Postanstalt bei Sendungen nach Großstädten wirken  
für Post und Publikum außerordentlich nachteilig. Alle  
in Stuttgart gehen täglich etwa 2500 bis 3000 Sendungen  
ein, die zum Rückschlagen zurückgelegt werden müssen. An  
ihre Stelle ist vor, welche ungeheure Mühe und welchen Aufwand  
an Zeit und Kosten es bei der Post erfordert, täglich die  
Weschen von Sendungen durch Benennung von Nachschla-  
merkmalen aller Art unterzubringen. Abhilfe kann der Be-  
fahrende schaffen, wenn er bei Postsendungen, namentlich an  
großen Orten, stets die genaue Wohnungsangabe des Emp-  
fängers angibt.

Der Brieftelegraphverkehr soll am 20. Oktober im inn-  
deutschen Verkehr unbeschränkt wieder aufgenommen  
werden. Die Gebühr wird zwei Drittel des Satzes für ge-  
wöhnliche Ferntelegramme betragen, mindestens wäre sie  
ein Brieftelegramm kostet zu bezahlen wie für acht Wörtern  
eines gewöhnlichen Ferntelegramms. Die telegraphische  
Beförderung soll vornehmlich in den verkehrsschwachen  
Stunden, die Zustellung in der Regel morgens geschehen.

LC. Herabsetzung der Bewertungsansätze für die Ver-  
mögenssteuer in Sicht? Unter dieser Überschrift bringt die  
Bayerische Bauernzeitung (Nr. 4, 1924) folgende Erklärung  
eines Vertreters des Reichsfinanzministeriums zum Abdruck.  
Die Vermögenssteuerveranlagung für 1924 ist jetzt fast  
erledigt. Grundsätzliche Änderungen können daher für die  
Veranlagung nicht mehr vorgenommen werden. Die jetzt  
veranlagung werde aber die letzte auf Grund des Ver-  
tragsvertrags sein. Schon für die nächste Vermögenssteuer-  
veranlagung soll die Herabsetzung neu geprüft werden. Hin-  
bei müssen die Ungleichheiten der Veranlagung zwischen Feld  
und Ländern beseitigt werden. Hierüber hatten bereits Ver-  
sprechungen mit den Landesregierungen stattgefunden und  
dabei habe auch Berücksichtigung für die Wichtigkeit dieser Frage  
bestanden. Die Frage werde sehr eingehend geprüft und so-  
dann dem Reichstag ein entsprechender Gesetzesentwurf vor-  
gelegt werden.

Ausicht auf billiges Geld. Im Einklang mit den Er-  
wartungen nach einem Abbau der Bankkonditionen wird  
man im Oktober mit einer weiteren Senkung der Zinssätze  
rechnen. Man ist daher im allgemeinen zunächst zurückhaltend mit  
der Aufnahme langfristiger Kredite, und zwar namentlich an  
Leuten des Auslandes. Wenn auch auf der einen Seite es  
wieder in den letzten Tagen größere Kredite abgeschlossen  
worden sind, so über man andererseits auch, daß verschiedene  
Gruppen ihnen angebotene Auslandskredite abgelehnt haben,  
weil die augenblicklichen Zinssätze als Bindung auf längere  
Zeite zu zirkulieren erscheinen. Beispielsweise hat ein deutscher  
Geldhändler eine ihm angebotene Auslandskredite abgelehnt,  
weil er sich bei den augenblicklichen hohen Zinssätzen nicht  
auf längere Zeit festlegen wollte.

Tierfreschen. Nach einer Zusammenstellung des Würt-  
t. Stat. Landesamts war am 30. Sept. der Wildbestand in drei  
Oberämtern mit 4 Gemeinden und 4 Gehöften, die Tollwut  
in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften und in  
Rudol- und Mauerbach in einem Gehöft (Stuttgart Stadt)  
verbreitet. Ferner traten auf die Schafzucht in 13 Ober-  
ämtern mit 20 Gemeinden und 34 Gehöften, die Kopfkrankheit  
der Pferde in 11 Oberämtern mit 15 Gemeinden und 15 Ge-  
höften und die ansteckende Blattnose der Pferde in 14 Ober-  
ämtern mit 19 Gemeinden und 19 Gehöften.

Versicherungsschwindel. Wie von polizeilicher Seite  
mitgeteilt wird, ist seit längerer Zeit in manchen Gegenden  
ein neues Verbrechen, Geld zu erschwindeln, in Anwendung.  
Besonders in Kleinstädten und auf dem Lande erscheinen die  
Versicherer, Handwerker und anderen „kleinen Leute“  
Kredite, die sich als Vertreter einer anerkannten landwirt-  
schaftlichen Organisation einführen. Mit Hilfe gebührender  
Anpreisungen wird den Leuten vorgelegt, daß mit dem  
Abonnement auf ein unbekanntes Fachtier und jährlicher  
Schaden an ihrem Vieh verhöret ist. Wer darauf herein-  
kommt, bekommt zur Unterbreitung einen Versicherungsschein vorgelegt, dem  
ein sog. Garantieschein beigelegt ist, letzteres lediglich um bei  
unangewiesenen Einbruch zu schützen. Während nun die ge-  
bräuchlichen Versicherungen um den Schein erwidern, daß sich die  
Versicherung auf jeden Schaden erstreckt, kann aus dem Ge-





ranstehende entnommen werden, daß nur in den seltensten Fällen (z. B. bei Knochenbrüchen, bei Windruchbleistahl) die Erleichterung noch höchst zweifelhaft. Es muß dringend darauf gewarnt werden, Helfenden oder Agenten dieser Art ein großes Vertrauen zu schenken.

**Dienstjubiläum.** Die Firma Speidel überreichte der Frau Emma Ehret, Emilie Breitag, Rosa Dürr, aus Anlaß ihres Dienstjubiläums ein schönes Ehren Diplom und ein ansehnliches Geldgeschenk. Dem Jubilaren unsere herzlichsten Glückwünsche.

Der Schützenverein Nagold hatte auf den gestrigen Sonntag seine Mitglieder zu einem Preischießen eingeladen. Zahlreich waren die Schützen von nah u. fern gekommen, besonders stark waren die Schützenvereine Waagenwald, Hattlerbach u. Oberaltshaus vertreten. Die Stimmung des Preischießens hatte sich gut gelagert. Waren es doch 60 Schützen, die in den Wettbewerben traten und die sich die äußerste Mühe gaben, ins Schwarze zu treffen. Die Prüfung des Preischießens hatte Schreinermeister Reimann übernommen, der feinsten Rantes als Schützenmeister getreulich wirkte. Abends war im Traubensaal ein geselliges Beisammensein, wobei der Vorsitzende des Schützenvereins, Herr Oberkreutz Hauser, allen denen, die treues Einstehen für die Sache des Schützenvereins zum Gelingen des heutigen Tages beigetragen haben, den herzlichsten Dank ausspricht und im Verlauf seiner treffenden Ausführungen darauf hinweist, daß der Schützenverein Nagold keine politische Vereinigung ist und daß jeder anhängige Deutsche in den Reihen des Schützenvereins willkommen ist. Die Preisverteilung wurde ebenfalls von Herrn Hauser vorgenommen und hatte folgendes Ergebnis:

1. Kainbinger, Nagold	61 Punkt
2. Graf Johs., Hattlerbach	57 "
3. Holländer Rud., Nagold	57 "
4. Sattler Wih., Nagold	54 "
5. Huber, Rechtsanw., Nagold	53 "
6. Wehle, Oberaltshaus	53 "
7. Walz Richard, Waagenwald	48 "
8. Schmelze, Hattlerbach	47 "
9. Bittner, Nagold	46 "
10. Dr. Beck, Nagold	44 "
11. Frick, Nagold	43 "
12. Breitag, Hattlerbach	43 "

10 Preise in Form von Schützenkugeln.  
Hochkonkurrenz: Schützenmacher Schäfer, Ergenzlingen 63 P  
Hier traten 20 Schützen in den Wettbewerb.

**Ehrenscheibe und Preis der Stadt Nagold:**

- 1. Preis Wih. Harr, Fabrikant Nagold.  
Hier traten 21 Schützen in den Wettbewerb.

Den Siegern unsere herzlichsten Glückwünsche. Wie wir hören, findet nächstes Frühjahr bei uns in Nagold ein großes Gewürschützenfest statt, bei dem eine außerordentl. starke Konkurrenz in die Schranken treten wird und darum: Früh sei sich, was ein Meister werden will.

**Spiel und Sport.**

**Sp. S. Nagold - F. C. Germania Dillweihenreia:** 2:4 (1:0). Nagold unterlag gegen den alten A-Klasse-Kämpfer ehrenvoll. Die erste Halbzeit sah die energische und tapfer kämpfende Nagolder Elf in Führung. In der zweiten Spielhälfte hatte Nagold die Sonne gegen sich, so daß die Zusammenarbeit empfindlich gestört wurde. Diesem Umstand ist es in der Hauptsache zuzuschreiben, daß der körperlich und technisch vollständig überlegene Gegner den Sieg erringen konnte. Möge der besten gegläubte Geist der Nagolder Elf erhalten bleiben!

**F. C. Calw - F. C. Steinegg 1:2.** (1:1).  
Schußverhältnis 9:3.

Ueberraschend verliert Calw, noch dazu mit starker Mannschaft. Stürmerreihe ohne Zusammenhang und Plan spielend, Kombinationen bis an Tor, Hügelstürmer verfangen. Die Abwehrreihe nicht auf der Höhe, zu passiv. Verteidigung u. Torwart gut, wenn auch der Torwächter das 1. Tor hätte halten müssen. Steinegg stark, eifrig, Hauptstärke ist der linke Verteidiger, der sicher, gewandt und — stark spielt. Platzschied: Schiedsrichter gut.

**Reichhausen - Unterelbenbach 3:1.**

In der wirt.-bad. Bezirksliga spielten B. V. Stuttgart - Sp. G. Fretburg 2:2; VfR Gmünd 2:2; während Württemberg den F. C. Freiburg überaus 1:0 schlug.  
In Würzburg fand der 18. Deutsche Turntag statt.

**Allerlei**

**Verteilung der Rettungsmedaille.** Das badische Staatsministerium hat dem Wegereimer Emil Köhler in Heberlingen und dem Mühlendrehersohn Edwin Riedlinger in Wöhlungen die badische Rettungsmedaille verliehen. Emil Köhler hatte am 7. Mai ein Kind, Edwin Riedlinger am 24. Mai zwei Frauen unter eigener Lebensgefahr vom Tod des Ertrinkens gerettet.

**Ein Kronprinz als Lehrer.** Eine große Ueberraschung wurde den Schülern der Kaiser-Wilhelm-Schule in Teubitz (Sachsen) zuteil. Der frühere Kronprinz von Sachsen, der vor einiger Zeit in der Hedwigskirche seine Priesterweihe erbielt, wirkte z. Zt. als Vertreter des beurlaubten katholischen Religionslehrers an der Anstalt.

**Die Schreibmaschine als Orchesterinstrument.** Ein französischer Komponist, der als ehemaliger Kriegsteilnehmer die an der Front gemachten Eindrücke musikalisch zu verarbeiten suchte, hat unter dem Titel „An der Front“ eine Orchesterkomposition geschrieben, die demnachst aufgeführt werden soll. Als Anhänger des musikalischen Kolonialismus verwendet er zur Erzielung möglichst deutlicher Klänge Instrumente verschiedenster Art. Darunter auch zwanzig Schreibmaschinen. Die hier zum erstenmal musikalische Verwendung finden. Man weiß nicht recht, ob die Schreibmaschinen dazu dienen sollen, das Klängen der Wassermaschine oder dem Klängen des Betriebes in den Bureaus eines Hauptquartiers musikalisch darzustellen.

**75jähriges Briefmarkenjubiläum.** In diesem Jahr sind es 75 Jahre, daß in Deutschland, und zwar in Bayern, die ersten Briefmarken eingeführt wurden. Aus diesem Anlaß findet im preußischen Herrenhaus vom 2. bis 9. November eine Ausstellung aller bisherigen Briefmarken Deutschlands statt, die mit einer Briefmarkenausstellung der Reichspostverwaltung verbunden ist. — Die ersten Briefmarken führte der Engländer Sir Rowland Hill 1840 ein, nachdem allerdings schon früher (in Paris schon 1653) ähnliche Versuche gemacht worden waren, so 1812 in Schottland, 1818 in Schweden, 1823 in Frankreich und Brasilien wurde nach englischer Muster die Briefmarke 1843 allgemein eingeführt, es folgten 1845 Rußland, 1846 Nordamerika, 1848 Rußland, 1849 Bayern, 1850 Preußen, Oesterreich, Italien usw.

**38 000 Gulden für eine Bibel.** Für eine schöne Bibeldruckausgabe aus dem 14. Jahrhundert wurde auf einer der letzten Anstaltstages Beschlüssen bei Frederik Waller der Aktienpreis von 38 000 Gulden bezahlt, für den die folgende Handschrift in den Besitz einer Londoner Firma überging.

**Gerste vom Coereff in Schottland.** Die Royal Coereff Expedition von 1922 hat zwei verschiedene Gerstensorten, die den Namen Rambo Nyong und Keanda führen, vom Coereff mitgebracht, wo sie in einer Höhe von 14 200 Fuß wuchsen. Ein schottischer Gutsbesitzer hat in diesem Jahre Versuche gemacht, diese Gerste in einer Höhe von 1100 Fuß zu züchten. Obwohl das Wetter sehr ungünstig war und die Gerstenernte in dieser Gegend Schottlands erst im Oktober zu erwarten ist, wuchs die Coereff-Gerste doch sehr gut und befand sich schon, so daß sie bereits Mitte September geerntet werden kann. Man beabsichtigt, die beiden Gerstensorten im kommenden Jahre in Schottland in größerem Umfang anzupflanzen.



Sollten Sie auf 1. Oktober den „Gesellschafter“ noch nicht bestellt haben, dann bestellen Sie ihn heute noch. Unsere Geschäftsstelle, sämtliche Poststellen, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen entgegen.

**Schloßentruck.** Im Schloß Schönbrunn bei Wien rasten einbrecher in den Gemächern des verstorbenen Kaisers Karl Gegenstände im Wert von 18 Millionen Kronen.

**Falsches Notgeld.** Die Stadt Herne in Westf. hatte für 1 418 168 M. Notgeld ausgegeben. Ingesamt wurden bisher 1 333 653 M. eingelöst, so daß über 115 000 M. mehr Notgeld eingelöst wurde, als ausgegeben war. Untersuchung ist eingeleitet.

**Großfeuer.** Auf dem härtesten Flugplatz bei Herne brach Großfeuer aus, dem die alte Luftschiffhalle, die als Scheune benutzt wird und mit Stroh gefüllt war, zum Opfer fiel. Die Halle brannte vollständig aus.

**Bergsturz.** In Braunshweig bei sich der Leiter der Frauenhilfe, Scheinrot Krusenberg, am Grab seiner ersten Frau mit Morphin vergiftet.

**Schmerz Unwetter in Amerika.** Die ganze Atlantikküste ist von einem schweren Unwetter heimgesucht worden. Stürme, verbunden mit gewaltigen Regengüssen, haben das Land weithin überflutet und ungeheuren Schaden angerichtet. Besonders schwer betroffen wurden die Südstaaten, wo Tausende obdachlos geworden sind. Ganze Dörfer stehen unter Wasser. In Haytien sind 18 Kolonien überflutet und die Bahnhöfen auf weite Strecken unterwühlt. Zahlreiche Menschen sind umgekommen.

**Wirtschaftslage und Verbrechen.** Generalstaatsanwalt Dr. Häppler-Wien stellt im „Archiv für Kriminalologie“ die Behauptung auf, daß die wirtschaftliche Not weit seltener zu Verbrechen führt, als man annimmt. Er erinnert an die Mindererhebung des Winterwerts in der Revolutionszeit, wo die Zahl jener, die zur Verringerung eigener Not Holz stehlen wollten, ganz gering war gegenüber den mit allem Werkzeug und Fahrgelagenheiten bestens ausgerüsteten Banden, die für Schleichhändler und Hehler arbeiteten. Auch bei den großen Materialdiebstählen in Fabriken gehen die Fäden meist zu einem oder mehreren Hehlern, die das gestohlene Gut zusammenkaufen und verwerfen. Das gleiche gilt von den zahllosen Einbrüchen, die mit den modernsten technischen Hilfsmitteln, sei es durch den Kanal, sei es von Nachbarnwohnungen aus, unternommen wurden, bei denen nicht selten ein Hund das Fortbringen der Waren besorgte. Auch bei den auf dem Lande verübten Einbrüchen, bei denen Vieh aus dem Stall gestohlen, sofort geschlachtet und lachsend verarbeitet wurde, sehen wir gewerbenmäßige Schleichhändler am Werk. Doch der überwiegende Großteil der verbrecherischen Diebstähle gewerbenmäßig begangen wird, beweist die einfache Feststellung der Kriminalstatistik: bei der Mehrzahl der Verbrechen haben wir es mit räuberischen Verbrechern zu tun.

**Handelsnachrichten**

Dollarkurs. Berlin, 4. Okt. 4.201 DM/100, Newyork 1 Dollar 4.202, London 1 Dfl. 18,70, Antwerpen 1 Gulden 1,628, Zürich 1 Franken 0,803 DM/100.  
Kriegsanleihe 600-675.  
Der Goldbestand der Reichsbank beträgt jetzt 578 Millionen Goldmark.

**Währung des amerikanisch-deutschen Außenhandels.** Der Wert der Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten nach Deutschland betrug im Monat August 1923 auf 19 291 000 Dollar gegen Deutschland auf 11 889 000 gegen 18 770 000 Dollar.

**Betriebsstillstand.** Die Deutschen Werke in Wilhelmshaven und Wäringen (dieormaligen Reichswerken) sind wegen Mangel an Aufträgen geschlossen worden. Auch der Abwehrbetrieb ist im November geschlossen worden.

Die Lage der Ruhrbezirke hat sich derzeit verschlimmert, daß die Schließung der Betriebe in Aussicht steht. Von einer Lohnerhöhung kann keine Rede mehr sein. Die Betriebe haben Verhandlungen mit dem Reichswirtschaftsminister eingeleitet. — Auf diesen „Ersatz“ kann Peinliche sich etwas einbilden.

**Berliner Getreidepreise.** 4. Okt. Weizen, mdt. 24,10-24,00, Roggen 24,00-23,50, Wintergerste 20,00-21,50, Sommergerste 22,50-23, Hafer 18,00-19,70, Roggenkleie 11,25, Weizenkleie 14,00, Hafer 3,00.

**Das Steigen des Roggenpreises.** Von den amerikanischen Weizen wird eine vorangehende weitere Steigerung der Preise gemeldet. Roggen zog um 7,5 Dollarscentis aus Herin dürfte zum Teil auch der Grund für die Preissteigerung am Inlandsmarkt zu suchen sein. Nicht nur die Veräus, sondern auch die Provinzbezirke traten als Roggenkäufer auf, doch kauften sie nur den zur Aufrechterhaltung ihres Betriebs notwendigen Bedarf. Infolge der Geldknappheit waren bei den letzteren niedrigen Preisen die Weizen nicht in der Lage, sich mit Weizen einzudecken. Sie sind deshalb gezwungen, zur Aufrechterhaltung ihres Betriebs die erforderlichen Preise zu bezahlen. Die Lage ist insofern noch sehr schwierig, als wir vom Weltmarkt nur den Weizen-Roggen erhalten können, der nur zur Mischung mit unseren Weizen Verwendung finden kann.

**Getreide.** Berliner 9-17, Schiffsger 10-15, Odenburger 11-18, Schleißer 10-15, Süddeutscher 9-15, Westdeutscher 11 bis 18 Pfg. d. St.

**Schrotmarkt.** Nach der Annahme des Damesgutachters (schon die Spekulation auf den Schrotmarkt üppig in die Höhe und brachte Anfang September den Schrotmarktpreis auf 70 A die Tonne. Es sollen sogar von einzelnen Werken 72 und 74 A angefragt worden sein. Berlin, die zu den damaligen Weizenpreisen in trockenem Verhältnis standen. Ein Preis von z. B. 120 A die Tonne für Stabeisen, wie er in der Gegenwart als den Selbstkosten entsprechend angegeben wird, hat einen Schrotmarktpreis, der keineswegs höher sein darf als 60 A zur Voraussetzung. Nachdem dann aber etwa seit Mitte des Monats der Stabeisenpreis, der nach Annahme des Damesgutachters auf 125 A und mehr die Tonne gestiegen war, auf 110 bis 115 A sank, konnte auch der Schrotmarkt ab. In der vergangenen Woche stellte sich der Schrotmarktpreis auf etwa 61 bis 63 A, teilweise auch 64 A die Tonne frei Werk.

**Märkte**

<b>Nagold, Fruchtmarkt vom 4. Oktober.</b> Jahrg:	
8,00 Jir. alter Weizen	Preis pro Jir. 15,00-16,00 M
16,00 „ neuer Weizen	11,00-12,00 M
4,00 „ alte Gerste	13,00 M
16,00 „ neue Gerste	11,00-12,00 M
3,00 „ neuer Haber	8,00-9,00 M
5,00 „ neuer Roggen	12,00 M

Nachfrage nach Saatfrucht und altem Haber. Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 11. Oktober 1924.

**Nagold, 4. Okt. Marktbericht.** Angeführt wurden: 45 Körbe Zerkobst, 15 Körbe Birnen, 13 Körbe Zwetschgen, 12 Jir. Postobst, 20 Jir. Kartoffel, 20 Jir. Kraut. Preise: für Äpfel 6-10 J, Birnen 8-15 J, Zwetschgen 15-20 J je per Bld., Postobst 4.-M bis 4 50 M, Kartoffel 3,50 M, Kraut 4 00-5 00 M je per Jir.

**Viehmarkt.** Hall. Vullen 250-300, Ochsen 500-600, Rinde 200-450, Jungvieh 50-250 d. St.

**Schweinemärkte.** Gaildorf, Milchschwein 15-28, Kerkentheim, Milchschwein 15-28, Geringlingen, Milchschwein 20-28, Göttingen, 40, Kerkentheim, Milchschwein 12-20, Göttingen, 75, Wittenwaden, Milchschwein 22-28, Wetzlar, Milchschwein 27-28 d. St.

**Häfen.** In Kiebingen wurden mehrere Klübe abgefahren zum Preis von 200 M nach Tringebel pro Zentner. In Hallingen wurden etwa 20 Klübe abgefahren. Der Preis betrug pro Jir. 250-300 M nach Tringebel. In Weller wurde der Haufen um 200 M und 40 M Tringebel verkauft, in Göttingen zu 300 M nach Tringebel pro Zentner.

**Kärntner Hofmarkt.** Wochenbericht. Gesamtzufuhr 1500 Vullen, verkauft 1200 Vullen. Preis am Wochenende: Marktweizen prima 280-290, mittel 270-280, geringe 180-200. Gebirgsweizen 290-310, Spalter 290-320, 290-280, Hallertauer 280 M bis 310, 240-270, 290-290, Solingerer 290-310, 240 M bis 270, Württemberger 290-300, 240-270, 290-290. Im September wurden insgesamt 11 230 Vullen (im Vorjahr 2255) zugeführt, verkauft 8270 Vullen, Vorrat 2900 Vullen.

**Süddeutscher Tabakmarkt.** Wankheim, 5. Okt. Für 1923er Tabak haben sich die Preise weiter erhöht. Es wurden etwa 1000 Zentner davon zu 75 bis 85 A der Zentner umgelegt. Alpenblieben geschäft. Es erzielten überleichte Rippen, steifer, derer post, aus erster Hand, 10 bis 20 A, Rippen 15 A per Zentner. Auf der hiesigen Markt... neue Sandstumpen zu 25 bis 35 A der Zentner vorzuziehen, in Roth wurde neues Sandblatt zu 55 A der Zentner verkauft.

**Stuttgart, 4. Okt. Großmarkt.** Der Markt war heute bei guter Kaufkraft stark belebt. Ausländische Früchte beherren noch wie vor das Feld. Es wurden bezahlt Äpfel 8-15, Kleberkerne 12-20, Birnen 8-20 (13-20), Quitten 10-15, Pflaumen 25-35, Brombeeren und Preiselbeeren 50-60, auch Trauben 22-34 (40-55). — Tomaten 8-10, Wasserkohl 20-25, Kohlrabi 10-15, Kraut 4-5, Rübli 5-7, Rottkohl 6-8, Spinat 15-18, Gelbe Rüben 6-8, Rote Rüben 6-8, Bohnen 18-25, Kartoffeln 2,5-5 (6,5-7). — Weizen und Rindfleisch im Preis unverändert. Mehlmarkt 1.-. Die Eierpreise waren unverändert.

**Das Wetter**

Unter dem Einfluß einer von Westen vorbringenden Depression ist für Montag und Dienstag unbeständiges, mäßig kühles und zu kühles Nebelwetter geneigtes Wetter zu erwarten.

**Geforderte:**

- Margarete Ditmar, 49 J. a., Spielberg.
- Johannes Roter, 25 J. a., Ruppoldingen.

**Möbner Tabletten**  
in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich  
bei Husten, Heiserkeit, Katarrh



# Welches ist die wahre Kirche?

## Öffentl. Vortrag Montag den 6. Okt. abds. 8 Uhr im „Traubensaal“

Eintritt frei! Redner: Herr Emil Hirschburger, Reutlingen. Keine Kollekte!

Inhalt: Es gibt über 600 Kirchen und Sekten in der Welt — Christus hat aber nur eine Kirche gegründet — Welches ist die richtige? Kennzeichen der wahren und falschen Kirche. Kirchen und Krieg — Bibel oder Babel? Lehre oder Leere? Spekulation oder Schriftbeweis? Das Gericht über die wahre und falsche Kirche.

Sehr wichtig für jedermann!

Alle willkommen!

Bereinigung Ernster Bibelforscher.

Nagold.  
Suche sofort einige  
**Börsenmacherinnen.**  
Es wollen sich jedoch nur solche melden, die mit dieser Arbeit vertraut sind. 928  
**Mag Theurer, Börsengeschäft.**

Im „Brockhaus“  
(Konversations-Lexikon) schlägt man alles nach. Er ist die genaueste, zuverlässigste  
**Auskunftei**  
ergänzt bis zur neuesten Zeit. Zu beziehen, auch gegen Ratensahlungen, von **Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Christliches, tüchtiges  
**Mädchen,**  
nicht unter 18 Jahren, in gutes Haus auf dem Lande gesucht. Anträge erbeten an  
**Schloß Schwandorf 941 b. Nagold.**

Das  
**Inserat**  
redet  
mehr, als es tausend Worte vermögen, an jeglichen Schichten des Volke!  
Daher entspringen die Erfolge herabwunderklager Geschäftsleute.

**Kriegerdankbund**  
Heute abend 8 Uhr im Vereinshaus spricht Sekretär Eppler.  
Ergl. Einladung an jedermann, insbesondere an alle Kriegsteilnehmer!  
942

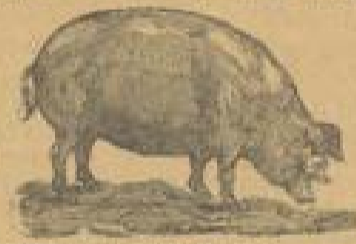
**Reißzeuge**  
bei G. W. Zaiser, Nagold  
In verkaufen:  
**eine Bank**  
mit Rückstich  
2 m 40 cm lang  
Witz. Benz, Nagold  
Hirschstraße 234.

**Liederbücher**  
des  
  
Würl. Schwabensverein  
bei Buchhandlg. Zaiser.

Suche  
**Möbelvertretungen**  
für das rheinisch-westfälische Industriegebiet. 904  
Rohricht interessierter Möbelhändler erbeten an:  
**Adolf Kortmann, Vertreter erstkl. Möbelabriken Hagen (Westf.) Hagener Heide 5.**

Ein junger Schmiedegeselle mit guten Vorkenntnissen 943  
**sucht Arbeit**  
bei einem Fuß- und Wagenschmied.  
ebenso sucht ein 14 1/2 jähriger Junge eine  
**Lehrstelle**  
bei einem Schuhmachermeister. Eintritt kann sofort erfolgen.  
Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle d. Bl.

**Haltung und Pflege des Schweins**  
in gesunden und kranken Tagen.  
Eine gründliche Unterweisung über dessen Körperbau, Aufzucht, Ernährung, Haltung, Pflege, Rassen und Verwertung, unter besonderer Berücksichtigung der Verhütung und Heilung von Krankheiten.



Mit über 200 Abbildungen gebunden nur M. 3.20  
Vorrtig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

### Madderada's National-Witzblatt

Seit dem Jahre 1848 lacht der Madderada'sch über die Dummheit und Schwächen der Zeitgenossen und knüpft lächelnden Knittel mit den Waffen des Humors und der Satire d. h. mit Feder und Zeichenstift gegen alles Banale auf politischem, wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Gebiete. Jede einzelne Nummer trägt zu einer im Spiegel der Karikatur und Satire gesehenen Chronik der Weltereignisse bei.

Probenummern und Bestellungen durch  
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Maler-Bode's  
Württembergischer  
Landwirt schafflich.  
**Taschen- und  
Schreibkalender**  
für 1925  
ist zu Mk. 1.60  
vorrtig bei  
Buchhandlung Zaiser.



## Damen- und Mädchen- Bekleidung.

Mäntel, Kostüme, Taillekleider,  
Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Unterröcke.  
**C. Berner, Pforzheim,** Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Wertvolle Geschäftsverbindungen mit den Auslandsfirmen in aller Welt  
vermittelt die Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur in Stuttgart. Lassen Sie sich im eigenen Interesse heute noch **Kostenlos** anfragen von der Geschäftsstelle in Stuttgart, Königstraße 20, zugehen.

